



ICH WERDE UNTERSUCHT, WEIL ICH DEN FBI-DIREKTOR GEFEUERT HABE – VON DEM MANN, DER MIR SAGTE, ICH SOLL DEN FBI-DIREKTOR FEUERN! HEXENJAGD

Zwar bleibt unklar, wen Trump konkret meint, aber nicht weniger als vier Tweets zum selben Thema innerhalb einer Stunde deuteten vergangenen Freitagmorgen darauf hin, dass der US-Präsident sich zur Zeit vorwiegend mit seiner zusehends ungewissen persönlichen Zukunft beschäftigt.

14.000 Likes

GETTY IMAGES (2)

## „Überall waren Flammen“

In der Nacht zum vergangenen Mittwoch brach im Grenfell Tower, einem Hochhaus im Londoner Bezirk North Kensington, ein vernichtender Großbrand aus. Bei dem Feuer, das einen Großteil der 27 Stockwerke erfasste, kamen mindestens 30 Menschen ums Leben, die Zahl steigt. Eine Bewohnerin, die 20 Jahre in dem Gebäude gelebt hat, erzählt:

### Aus der Asche

Wir wollen Antworten! Wir wollen Gerechtigkeit“, skandierten protestierende Bürger vergangenen Freitag im Rathaus des Londoner Stadtteils Kensington. Allzu viel deutet darauf hin, dass die Dimension des Großfeuers auch eine Folge von laxen Sicherheitsbestimmungen, falscher Sparsamkeit bei der Auswahl der Fassadeverkleidung und dem Ignorieren der Warnungen von Mietern gewesen ist. Scotland Yard untersucht den Fall, doch auch die Frage nach der politischen Verantwortlichkeit wird gestellt. Der Grenfell Tower ist zum Symbol der Missachtung der Unterschicht geworden.





**D**ort oben im sechsten Stock ist meine Wohnung, in der ich mit einer Freundin zusammenlebe. Aber eigentlich sollte ich sagen: Dort war meine Wohnung.

In jeder Etage gibt es sechs Apartments. Insgesamt wohnen ungefähr 300 Menschen im Grenfell Tower. In unserem Stockwerk haben die Feuerwehrleute fast alle rausgeholt. Obwohl: Die Nachbarn von zwei Wohnungen habe ich hier draußen noch nicht gesehen.

Ich fürchte auch, dass viele Menschen in den Etagen über uns nicht rechtzeitig informiert wurden. Eine Freundin aus dem siebten Stock habe ich bisher auch noch nicht gefunden. Ich kann sie auch nicht anrufen, viele von uns haben die Telefone oben vergessen, manche sind verbrannt. Und die Mobilfunknetze sind überlastet, man kommt nicht durch.

Als ich das Feuer bemerkte, habe ich mich noch aus dem Fenster gebeugt, um zu sehen, was los ist. Überall waren Flammen. Das war etwa um halb zwei Uhr früh. Ich dachte, vielleicht bleiben wir besser in der Wohnung, die werden das gleich löschen. Außerdem hatte ich Angst, die Wohnung zu verlassen. Ich bin den Feuerwehrmännern so dankbar, sie haben mir das Leben gerettet. Sie haben an die Türen geklopft und gesagt: „Ihr müsst sofort hier weg!“ Weil ich weiße Haare habe, hat einer von ihnen meine Hand genommen, mich den Gang runtergezogen und die Stiegen hinuntergebracht.

Als ich jung war, gab es einen Film mit dem Titel „The Towering Inferno“. Ich sah ihn 1974. Das Gleiche ist uns heute passiert. Das Feuer hat sich viel zu schnell ausgebreitet – das sollte eigentlich gar nicht möglich sein. Und jetzt, nach acht Stunden, ist es immer noch nicht unter Kontrolle. Die Schläuche reichen nicht bis in die oberen Stockwerke. Wir brauchen eine Untersuchung darüber, was hier passiert ist.

Ich bin Pensionistin. Ursprünglich stamme ich aus Thailand. Schon bevor diese Katastrophe passiert ist, hatte ich vor, in mein Heimatland zurückzuziehen. Jetzt werde ich das vielleicht schneller machen, als ich es geplant hatte. Eine Bekannte von dort hat mich schon angerufen und gesagt: „Setz dich in das nächste Flugzeug und komm lieber gleich zurück.“

In der Nacht hat man uns in ein Sammelzentrum gebracht, aber ich bin hierher zurückgekommen. Meine Freundin hat gesagt, ich solle das lieber nicht tun, weil vielleicht das ganze Gebäude zusammenbricht. Aber alle meine Sachen sind noch oben in der Wohnung – auch meine Brillen, und ohne die kann ich nicht gut sehen.

Außerdem stehe ich hier, weil ich so gerne im Grenfell Tower gelebt habe, viele Jahre lang – und weil ich dem Haus goodbye sagen möchte.

AUFGEZEICHNET VON  
TESSA SZYSZKOWITZ/LONDON



## Sieg, Unheil!

**D**as beste Ergebnis der Lista dei Fascisti italiani del lavoro in ihrer Geschichte wurde gleichzeitig zu einer empfindlichen Niederlage: Bei den Kommunalwahlen am 11. Juni erreichte die neofaschistische Kleinpartei der Ortschaft Sermide bei Mantua (Lombardei) erstaunliche elf Prozent der Stimmen – und damit ein Stadtratsmandat für ihre Spitzenkandidatin, die 20-jährige Fiamma Negrini.

Der Schock über diesen Erfolg führte allerdings dazu, dass die bislang nur lokal bedeutsame Liste plötzlich landesweite Aufmerksamkeit bekam: auch für ihr Parteisymbol, in dem unverkennbar das Liktorenbündel der Faschisten prangt. Diesen Umstand nahmen die Behörden zum Anlass, Negrini den Einzug in den Stadtrat zu verwehren. Begründung von Italiens Parlamentspräsidentin Laura Boldrini: „Jede Form der Neugründung einer neofaschistischen Partei sowie das Propagieren faschistischer Symbole, Fotografien und Texte sind nach unserer Verfassung und den geltenden Gesetzen streng verboten.“

Eine Erkenntnis, die freilich mit gehöriger Verspätung kommt. Denn die Lista dei Fascisti italiani del lavoro ist seit dem Jahr 2002 bei jeder Kommunalwahl angetreten – und zwar völlig ungehindert.

THOMAS MIGGE, ROM

ORF WIE WIR.

gehört.  
gewusst.

Das Ö1 Quiz live aus  
dem Casino Salzburg

Doris Glaser präsentiert die **Superchampions-Runde**  
im Casino Salzburg. | **Sonntag, 25. Juni 2017** |  
Einlass ab 12.00 Uhr | Live in Ö1 ab 13.10 Uhr

**Eintritt frei!** Anmeldung: [salzburg@casinos.at](mailto:salzburg@casinos.at)

Das Casino lädt vor der Sendung zum Sektempfang.  
Schloss Klessheim | 5071 Wals-Siezenheim  
[salzburg.casinos.at](http://salzburg.casinos.at)



18+

Verbraucherinfos auf [spiele-mit-verantwortung.at](http://spiele-mit-verantwortung.at)  
und in allen Casinos



ÖSTERREICH 1